



Flach. Der Sundgau hat nicht nur Hügel, sondern auch Wasser zu bieten – zum Beispiel den Canal du Rhône au Rhin. Dort ist das Velofahren eine Freude.

Acht Velorouten im Sundgau

Altkirch. Die südsässische Region will sich verstärkt als Veloland vermarkten

ANNETTE MAHRO

44 Cafés und Restaurants haben eine neue Velocharta unterschrieben. Sie liegen an den acht Routen und verpflichten sich, einen Veloraum, Werkzeug und anderes mehr für Velotouristen zur Verfügung zu halten.

Der Sundgau versteht sich schon lange als Veloland. Jetzt will er sich auch so vermarkten. Die Industrie- und Handelskammer des Südsäss (Chambre de Commerce et d'Industrie Mulhouse Sudalsace, CCI) hat deshalb eine Karte herausgebracht, die acht Routen verschiedener Schwierigkeitsgrade ausweist. Daran entlang zieht sich ein Netz von Hoteliers und Gaststättenbetreibern, die sich den Velotouristen empfehlen.

Die Charta der Initiative «Sundgau, Sud Alsace, Le Paradis du Vélo» haben bisher 44 Restaurants, Cafés und Hotels unterzeichnet. Deren Betreiber verpflichten sich, ihren Gästen ein fest definiertes Mindestange-

bot zu garantieren. Bei Hotels zählen dazu unter anderem ein abgeschlossener Veloraum und ein Parkplatz, auf dem, wer mit dem Wagen anreist, sein Auto auch für mehrere Tage parkieren kann. Das Angebot beinhaltet zusätzlich Frühstück ab 7.30 Uhr, Lunchpakete und spezielle «Menus Cyclistes» zu moderaten Preisen.

LUFTPUMPEN. Die von der Kammer herausgegebene Karte mit acht Rundwegen in drei Schwierigkeitsgraden ist bei allen angeschlossenen Häusern zu beziehen. Sie kostet zwei Euro und wurde zunächst in einer Auflage von 8000 Stück gedruckt. Auf der Rückseite finden sich in drei Sprachen kurze Beschreibungen der Touren und eine Liste der teilnehmenden Cafés und Restaurants.

Alle Teilnehmer an der Veloinitiative haben sich verpflichtet, Werkzeug und Selbstverständliches wie Luftpumpen bereitzuhalten –

auch eine Notfallapotheke für kleinere Verletzungen. Überall sollte eine Liste von Werkstätten und Verleihstellen einsehbar sein. Wer eine voll organisierte Reise mit festem Programm und Gepäcktransport gebucht hat, der kann gegebenenfalls sogar auf einen mobilen Pannenhelfer zurückgreifen.

TESTPHASE. Die Verantwortlichen wollen in einer ersten Testphase bis 2008 Erfahrungen mit dem Projekt sammeln. Bereits sind die ersten Verbesserungen geplant. So sollen die einzelnen Routenvorschläge auch aus dem Internet herunterzuladen sein. Heute schon vergleichsweise perfekt sind dagegen die Komplettangebote, wie Daniel Colombina, der Präsident der CCI Tourismuskommmission anlässlich einer Pressekonferenz zum Auftakt der Sundgauer Velo-Initiative sagte: «Die Gäste müssen nur noch selbst in die Pedalen treten.»

Der Tourismus auf zwei Rädern, so Colombina, sei im Elsass natürlich nichts Neues und werde in der leicht hügeligen Landschaft schon jetzt sehr viel praktiziert. Die Kammer hatte den Tourismusverantwortlichen des Sundgau, im Januar 2006 angeboten, sie bei einem Projekt ihrer Wahl zu unterstützen. «Vom ersten Treffen an war aber klar», so Colombina, «dass man den Velotourismus weiterentwickeln wollte.»

START IN RODERSDORF. Eine der Routen beginnt in der Schweiz. Wer will, kann sogar mit dem Tram ab Basel anreisen. Die Sundgau-Route 6 startet bei der Endstation Rodersdorf. Wer die 45 Kilometer lange Strecke probieren will, hat sich für den mittleren Schwierigkeitsgrad und rund drei Stunden Fahrzeit entschieden.

Die Karte kann bei allen Tourismusbüros des Oberrheins bezogen werden. Auskunft unter Tel. 0033 389 20 10 60

Längste Skihalle der Welt geplant

Todtmoos. Der Schwarzwaldort will mit Kunstsnee Klimawandel trotzen

HANS CHRISTOF WAGNER

Da auf Schnee im Schwarzwald kein Verlass mehr ist, will Todtmoos für 45 Millionen Franken eine Skihalle bauen lassen. Das Parlament der Gemeinde hat zugestimmt. Umweltverbände aber sind dagegen.

650 Meter lang, 35 Meter breit und durchschnittlich 18 Meter hoch soll die Skihalle am Hochkopf werden, dem 1263 Meter hohen Hausberg von Todtmoos. Die Idee stammt vom örtlichen Skiclub. Der Vorstand verhandelt angeblich schon mit Investoren, die die Kosten komplett übernehmen sollen.

Der Gemeinderat von Todtmoos, das Parlament, liess sich davon beeindruckt, dass die finanzschwachen Gemeinden des Südschwarzwaldes nichts zum Projekt zuschiesse müssen. Er stimmte bei nur zwei Gegenstimmen zu. Bürgermeister Herbert Kiefer sieht darin eine «Chance, die es verdient, weiterverfolgt zu werden». CDU-Gemeinderat Joachim Kaiser sagte vor der Abstimmung: «Wenn wir das nicht machen, machen es andere.»

RÖHRENFÖRMIG. Sasbachwalden im Nord-schwarzwald hat es vor Jahren schon einmal versucht. Das Regierungspräsidium Freiburg war dafür, das baden-württembergische Wirtschaftsministerium aber versagte nach anhaltendem Widerstand vor Ort seine Zustimmung, vor allem aus optischen Gründen.

In Todtmoos soll das nicht passieren. Statt einer rechteckigen Halle soll eine Indoor-Piste entstehen, die sich röhrenförmig dem Berghang hinunterschlingt. Sie würde sich so, sagen die Verfechter, gut in die Landschaft einfügen und wäre kaum sichtbar. Die Energie für den Antrieb der Schneekanonen und die Kühlung der Halle könnten Solarzellen liefern. Landschaftsschutzgebiete seien nicht betroffen, und auch die Verkehrsbelastung halte sich in Grenzen.

KRITIK. Dennoch übt der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg harsche Kritik und bezeichnet die Pläne als «klimapolitischen GAU», als «Grösster Anzunehmenden Unfug». Für den Verband ist die Halle «weder aus ökologischer noch aus landschaftlicher und nicht einmal aus wirtschaftlicher Sicht vertretbar».

Erhielte das Projekt in den geplanten Dimensionen grünes Licht, würde es die Skihalle in Bottrop (Ruhrgebiet) übertreffen, die mit 640 Meter Pistenlänge derzeit die längste der Welt ist. Es wäre zudem die erste in einem traditionellen Skigebiet.

neu erschienen

Weinwege und Vauban-Bauten

FESTUNGEN. Anlässlich des 300. Todestages von Sébastien Vauban hat das französische «Institut Géographique National» eine Frankreichkarte herausgebracht, auf der zahlreiche Festungsbauten des renommierten Baumeisters eingezeichnet sind. Daneben finden sich Fotos und Pläne sowie auf der Rückseite Erklärungen zu Vauban und seiner Arbeit in mehreren Sprachen – auch auf Deutsch – und mit einem Glossar mit den Begriffen des Festungsbaus. Vauban wurde am 15. Mai 1633 geboren. Als begnadeter Mathematiker begann er bald Festungen zu bauen und auch Belagerungen zu leiten. Bei 50 Belagerungen wurde er achtmal schwer verletzt. Er hinterliess 160 Festungen, von denen er 30 komplett neu baute. In der Nähe von Basel befinden sich Bauten von Vauban in Huningue, Belfort, Besançon, Neuf-Brisach, Breisach und Strassburg. 1703 wurde Vauban zum Marschal von Frankreich ernannt und starb am 30. März 1707 in Paris, als einer der einflussreichsten Personen des französischen Königreichs. psc

22 WANDERUNGEN. Bei schönem Wetter sind von der Wallfahrtskapelle Notre Dame de Schauenberg in der Nähe vom elsässischen Pfaffenheim die Münster- und Kirchtürme von Strassburg, Freiburg, Breisach, Colmar und Basel zu sehen. Der Blick ergibt sich auf der dreistündigen Rundwanderung von Pfaffenheim über den Schauenberg nach Gueberschwihr und durch die Reben zurück. In dem Buch «Weinwanderwege Elsass und Baden» sind 22 Wanderungen ausführlich beschrieben: Es finden sich unter anderem Informationen zu Wanderzeiten, zur Anreise und, sehr lobenswert, unter «Das Haar in der Suppe» auch zu Nachteilen – manchmal gibt es allerdings keine. Zu jeder Wanderung werden Zusatzinformationen geliefert; wie zur Elssässer Weinstrasse, zum Papst von Eguisheim und zum Wein, Etiketten und Rebsorten. Die Wanderungen sind durchnummeriert auf einer ausklappbaren Übersichtskarte eingezeichnet. Leider fehlt diese Zahl bei den Beschreibungen. Dennoch ein praktisches Buch. psc



La France de Vauban. Carte IGN, 1:1 000 000. ISBN 978-2-7885-0171-8; 10 Franken. U.a. in Kürze bei der Basler Buchhandlung Bider & Tanner.



Weinwanderwege Elsass und Baden. Elisabeth Hobmeier, Beat Koelliker, AT-Verlag, Baden 2007, 160 S. 29,90 Fr.

Nur ein einziger Linker mit Chance bei Parlamentswahlen

Mulhouse. Fünf Duelle beim zweiten Wahlgang im Elsass

BÄRBEL NÜCKLES

Die Konservativen können darauf hoffen, im Elsass alle 16 Abgeordneten zu stellen. In Colmar ist Maire Gilbert Meyer in Schwierigkeiten – hier treffen zwei Bürgerliche aufeinander.

Fünf Wahlkreise sind bei der zweiten Runde der französischen Parlamentswahl im El-



sass noch offen. Bei dem einen oder anderen Duell dürfte es am Sonntag noch einmal spannend werden.

Elf Abgeordnete können sich ausruhen. Sie haben ihr Mandat aufgrund der absoluten Mehrheit im ersten Wahlgang vom letzten Sonntag bereits sicher und stehen ausnahmslos auf der Seite von Staatspräsident Nicolas Sarkozy und seiner konservativ-bürgerlichen Partei UMP.

In einem der fünf Duelle trifft Arlette Grosskost (UMP),

die bisherige Abgeordnete für die südlichen und östlichen Quartiere von Mulhouse, auf den sozialistischen Generalrat und Beigeordneten von Mulhouse, Pierre Freyburger. Grosskost, die 2002 Oberbürgermeister Jean-Marie Bockel in der Stichwahl schlug, erhielt diesmal in der ersten Runde 46 Prozent der Stimmen, Freyburger 29 Prozent – immerhin besser als der Schnitt der französischen Sozialisten in dieser Wahl. Freyburger dürfte sich ebenso wenig gegen die konservative Welle durchsetzen wie seine Parteikolleginnen und -kollegen in zwei von drei noch offenen Strassburger Wahlbezirken.

PROTEGIERT. Ausser vielleicht Armand Jung. Er hat das Elsass bislang als einziger Sozialist in Paris vertreten. In seinem Strassburger Wahlbezirk bekam er vor einer Woche die meisten Stimmen. Aber die Herausforderin Frédérique Loutrel (UMP), die als politische Nachwuchskraft von der Strassburger Stadtspitze protegiert wird, folgt ihm dicht auf den Fersen.

In Colmar und Neuf-Brisach war der bisherige Abgeordnete, der Colmarer Oberbürgermeister Gilbert Meyer, selbst wohl am meisten überrascht über den Ausgang der ersten Runde.

Mit nicht einmal 500 Stimmen Unterschied lag er nur knapp vor Eric Straumann. Dieser gehört wie Meyer der UMP an, hat aber ohne offizielle Nominierung kandidiert.

ZENTRUM. Francis Hillmeyer in Illzach ist als Einziger aus dem politischen Zentrum geblieben und gehört zu jenen elf, die sich ihr Mandat in der ersten Runde geholt haben. 2002 sass er noch für die Partei von François Bayrou in der Nationalversammlung; in diesem Wahlkampf hat er sich auf die Seite der neuen Regierung geschlagen. Ansonsten gelang keinem der Bewerber von Bayrou neu gegründetem «Mouvement Démocrate» der Einzug in die Stichwahl – aber auch keinem Kandidaten des rechtsextremen Front National.

TIEFSTAND. Mit einer Unbekannten müssen alle rechnen: Nachdem bei der Präsidentschaftswahl vor einem Monat im Elsass mehr denn je Wahlberechtigte ihre Stimme abgaben, sank die Beteiligung nun auf einen Tiefststand von 56 Prozent. Sollten die Wähler, die sich zuletzt enthalten haben, diesmal zur Wahl gehen, würden die verbliebenen Kandidaten gar zu gerne wissen, in wessen Gunst sie stehen.

nachrichten

Schwarzer Tag für Camion-Chauffeur

WEIL AM RHEIN. Ein schwäbischer Lastwagenfahrer erwischte am Donnerstag in Weil am Rhein einen schwarzen Tag, berichtet die Lörracher Polizei. Zuerst blieb er beim Rangieren vor dem Entladeort stecken und wartete auf den Kranwagen. Dabei lief er nervös umher und überstieg eine kleine Mauer, an der er hängen blieb, das Gleichgewicht verlor und kopfüber zu Boden fiel. Da er sich an Kopf und Hand verletzte, musste ein Ersatzchauffeur kommen.

20. Weindorf

LÖRRACH. Acht Weingüter aus dem Markgräflerland sind vom 20. bis 23. Juni auf dem 20. Lörracher Weindorf auf dem Alten Marktplatz vertreten (Mi-Fr 17–24 Uhr, Sa 10–24 Uhr). Neu ist laut «Badische Zeitung» die «Markgräfler Weinprobe» – für 6 Euro erhalten die Käufer eine Karte und bekommen damit bei jedem Weingut ein halbes Glas Wein.

4000 Mountainbiker am Start

KIRCHZARTEN. Im Schwarzwald findet am Sonntag, 17. Juni, der zehnte «Black Forest Ultra Bike Marathon» statt. 4000 Velofahrer werden in Kirchzarten erwartet.

Kurzfristige Anmeldung noch Samstag möglich. Tel. 0049 7661/989650 > www.ultra-bike.de